



»Junge Aktive



junge-aktive.igmetall-bbs.de

Junge Aktive: Die entwickeln sich!

Mit der Weiterbildungsreihe »Junge Aktive« hat die IG Metall bundesweit eine Erfolgsgeschichte geschrieben, die auch 2018/19 weitergeht: Im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen startet der neue Jahrgang für Ehrenamtliche, die bereits in wichtigen Positionen in Betrieben oder in der IG Metall sind, im Juli. Jetzt ist die richtige Zeit, sich selbst oder eine Kollegin, einen Kollegen dafür anzumelden. Die Geschäftsstelle der IG Metall oder Brigitte Bey in der Bezirksleitung in Berlin sind da die richtige Adresse. »Wir wollen denen, die Spaß an der Gewerkschaftsarbeit haben, Fachwissen und Schlüsselqualifikationen vermitteln«, sagt Brigitte Bey. Um diese Inhalte geht es dabei: Wie präsentiere ich meine Themen überzeugend und erfolgreich? Was ist zu welchem Anlass die richtige Rhetorik? Wie verhandle ich richtig, wenn es um Gehälter oder Betriebsvereinbarungen geht? Wie werden Konflikte im Team erfolgreich bewältigt? Wie werden Projekte richtig geplant und gesteuert?

Kontakt für Interessierte: Die Geschäftsstellen der IG Metall oder per E-Mail:

☛ Brigitte.Bey@igmetall.de

Die Termine 2018/19

Auftakt 6. Juli
Seminarrr.: HE 182748

Modul 1 13. bis 17. August
Seminarrr.: HB 183348

Modul 2 14. bis 16. November
Seminarrr.: HB 184648

Modul 3 14. bis 16. Februar
Seminarrr.: HB 190748

Modul 4 3. bis 5. April
Seminarrr.: HB 191448

Sachsen sind sehr unzufrieden

Wie steht es um die Qualität der Arbeit aus Sicht der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Sachsen? Genau dieser Frage geht der DGB-Index »Gute Arbeit« nach. Um sie speziell für Sachsen zu beantworten, wurden 2016 erstmalig 1200 Beschäftigte in Sachsen befragt. Das Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit im Freistaat nimmt sich der Problematik an und wird damit ein weiteres Mal seinem Namen gerecht.

Die Beschäftigten in Sachsen bewerten die allgemeine Arbeitsqualität deutlich kritischer als in Deutschland insgesamt und auch in Ostdeutschland: 26 Prozent der sächsischen Beschäftigten nennen ihre Arbeitsqualität »schlecht«. In Deutschland sagen das 21 Prozent, in Ostdeutschland 24 Prozent.

Gründe dafür sind vor allem die »Arbeitszeitlage« – also Abend-, Nacht- und Wochenendarbeit – und hohe »körperliche Anforderungen«. Besonders schwer wiegt der große Anteil an Schichtarbeit: 35 Prozent gaben an, regelmäßig oder gelegentlich in Schichten zu arbeiten (Deutschland: 17, Ostdeutschland:

22 Prozent). Interessant: Die Qualität der Arbeit wird grundsätzlich positiver beschrieben, je qualifizierter sie ist.

Die Beschäftigten in Sachsen, die Schichtarbeit und/oder körperlich schwere Arbeit leisten, werden nach eigener Einschätzung ihre derzeitige Tätigkeit mehrheitlich (72 Prozent) nicht bis zum regulären Renteneintritt ausüben können.

Der zuständige Minister, Martin Dulig (SPD), nimmt die Untersuchung ernst: »Die Ergebnisse des DGB-Index zeigen, dass gute Arbeit in Sachsen leider noch keine Normalität ist«, so Dulig. »Deshalb ist es richtig, dass wir uns für gute Arbeit einsetzen, etwa mit einem **Förderbonus bei der Investitionsförderung als Anreiz für Tariflöhne.**«

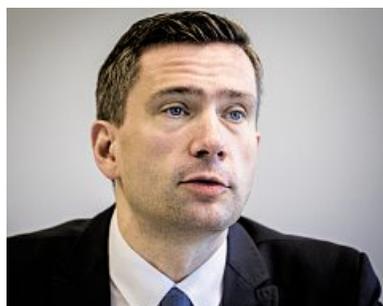


Foto: André Wirsig

Martin Dulig

Mehr dazu: ☛ igmetall-bbs.de

☛ arbeit.sachsen.de/11580.html



Foto: Christian von Polentz/transitfoto.de

Warnstreik bei BSH Nauen am 2. Februar: Im Westen mit Tarif, im Osten ohne – das wollen sie nicht mehr mitmachen.

BSH Nauen: Solidarität und eigene Forderung

Am 2. Februar stand die Arbeit bei BSH Nauen für zwei Stunden still. »Wir wollten die Kolleginnen und Kollegen von ZF und überhaupt alle Warnstreikenden in Brandenburg unterstützen«, sagt die stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Katrin Grösch. »Zum anderen unterstrichen wir mit unserem Warnstreik unsere Forderung nach einem Tarifvertrag.« Dieser würde auch die Spaltung in der Belegschaft überwinden, sagt Grösch. Denn während die Beschäftigten ab Entgeltgruppe 9 höher als nach Tarif bezahlt werden, erhalten die Männer und Frauen an den Montagebändern nur Entgeltgruppe 2 des eigenen Entgeltsystems.

»Die Beschäftigten wollen nach 24 Jahren Arbeit bei BSH eine Wertschätzung für ihre gute Arbeit sehen, die der BSH gute Gewinne einbrachte«, sagt Katrin Grösch und betont: »Geld ist nicht alles. Auch wir wollen mehr Zeit für uns, und das heißt, runter von der 40-Stunden-Woche. 37,5 Stunden wären ein guter Schritt für unseren derzeitigen Drei-Schicht-Betrieb.« Gemeinsam mit der IG Metall haben die Betriebsräte einen Vorschlag für einen Tarifvertrag entwickelt. Der liegt jetzt auf dem Tisch der Geschäftsführung in München. Positive Signale müssen bald kommen. Denn im Betrieb wird schon gefragt, wann der nächste Warnstreik stattfindet.

Berlin-Brandenburg-Sachsen

IMPRESSUM

Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne,
 Anschrift: IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149,
 10969 Berlin. Telefon 030 25 37 50-23,
 igmetall-bbs.de



Foto: Igor Pastierovic

VW-Motorenwerk Chemnitz



Foto: Erik Münch

Gläserne Manufaktur Dresden



Foto: Wolfgang Zeyen

BMW Leipzig



Foto: Igor Pastierovic

VW-Fahrzeugfertigung Mosel



Foto: Christian von Polentz/transifoto.de

Mercedes Benz Berlin

Starkes Ergebnis nach starken Warnstreiks

Geschafft! Mehr Geld, und die Alleinherrschaft der Arbeitgeber über die Arbeitszeit ist gebrochen.

»Die IG Metall hat ein materiell gutes Ergebnis mit einem neuen Arbeitszeitsystem für die Beschäftigten und mehr Mitbestimmung im Betrieb erreicht«, so die Bilanz von Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. Ziel der regionalen Übernahme-Verhandlungen für Berlin, Brandenburg und Sachsen war zudem eine belastbare Verhandlungspflicht für die Ost-West-Angleichung der Wochenarbeitszeit. Diese stand zu Redaktionsschluss noch aus. Höbel dankte den 80.000 Warnstreikenden, die zum Teil rund um die Uhr im Einsatz waren.

Das Ergebnis: 100 Euro Einmalzahlung im März und 4,3 Prozent Entgeltplus ab 1. April. Ab 2019 erhalten alle Beschäftig-

ten durch einen neuen Tarifvertrag eine Erhöhung des Jahreseinkommens von 27,5 Prozent eines Monatseinkommens plus einen Festbetrag von 400 Euro. Dies summiert sich bei Vollzeitbeschäftigten auf rund 1200 Euro mehr pro Jahr. Beschäftigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder in Schicht arbeiten, können wählen, ob sie statt des tariflichen Zusatzgelds acht freie Tage nehmen wollen. Zwei davon finanziert der Arbeitgeber.

Der Tarifvertrag sichert den Beschäftigten zudem einen Anspruch auf Reduzierung der Arbeitszeit auf bis zu 28 Stunden für bis zu 24 Monate. Danach haben sie das Recht, zu ihrer ursprünglichen Arbeitszeit zurückzukehren.

marlis.dahne@igmetall.de.



Foto: Christian von Polentz/transifoto.de

ZF Brandenburg



Foto: Christian von Polentz/transifoto.de

Mahle Wustermark



Foto: André Wirsig

Elbe Flugzeugwerke Dresden

»Alle sind zufrieden«

Berlins IG Metallfrauen und -Männer haben gekämpft – und die Tarifeinwanderung mit den Arbeitgebern klar gewonnen. Mehr Geld, mehr Freizeit und ein Einstieg in eine selbstbestimmtere Arbeitszeit: Berlins IG Metallfrauen und -Männer sind zufrieden.



Fotos: privat, Christian von Polentz/transifoto

Gute Aktionen, gute Warnstreiks, gutes Ergebnis: Petra Seiler (Biotronik), Jessica Haspel (Daimler), Regina Katerndahl (IG Metall Berlin), Alexandra Treude (BMW)

Der Pilotabschluss in Baden-Württemberg ist noch keine ganze Nacht alt, als ein Arbeitskollege die Tür zu Petra Seilers Betriebsratsbüro aufreißt und sagt: »Jetzt trete ich auch in die IG Metall ein.« Bei Biotronik, dem Berliner Produzenten von Herzschrittmachern, lassen sich mit dem neuen Abschluss im Rücken jetzt noch mehr Mitglieder für die IG Metall gewinnen.

Da ist sich die Betriebsratsvorsitzende Petra Seiler sicher. Denn: »Meine Kolleginnen und Kollegen und wir Betriebsräte finden das Tarifergebnis sensationell«, sagt sie.

Klar – 4,3 Prozent schon ab April, die Einmalzahlung in diesem und die tarifliche Zusatzleistung im kommenden Jahr: All das macht sich im Portemonnaie deutlich bemerkbar.

Ein wichtiger Grund, warum der Abschluss gut ankommt, ist aber auch die Option, die Wochenarbeitszeit für bis zu zwei Jahre auf 28 Stunden

zu begrenzen. »Männer und Frauen bei uns freuen sich gleichermaßen, die Belastungen der Nachtschicht mit bis zu acht zusätzlichen freien Tagen ausgleichen zu können«, sagt die Biotronik-Betriebsratsvorsitzende.

Das trifft sich mit den Empfehlungen der Beschäftigtenumfrage, für die die IG Metall auch das Wissenschaftszentrum Berlin beauftragt hat. »Wir haben die Lebensverhältnisse von Männern, Frauen und Kindern in den Mittelpunkt der Diskussion gerückt und schaffen jetzt mit diesem Tarifabschluss den Einstieg in eine selbstbestimmtere Arbeitszeit«, sagt Regina Katerndahl, die Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Berlin.

Regina Katerndahl freut sich über die sehr gute Beteiligung an den Warnstreiks. »Das war einfach großartig und dafür möchte ich mich bei allen Vertrauensleuten, Betriebsrätinnen und Betriebsräten

und Beschäftigten bedanken«, sagt die Zweite Bevollmächtigte.

Jessica Haspel, stellvertretende Leiterin des Vertrauenskörpers bei Daimler, hat das erste Mal einen ganztägigen Warnstreik miterlebt – und ihn auch mitorganisiert, gemeinsam mit 120 IG Metall-Vertrauensleuten im Berliner Daimlerwerk. Es sei nötig gewesen, den Arbeitgebern gegenüber zu demonstrieren, dass ein Werk auch mal einen Tag stillsteht, wenn die Arbeitgeber keine Angebote machen: »Es war eine großartige Erfahrung, dass wir das ganze Werk lahmlegen können, wenn wir alle zusammenstehen«, sagt die Fahrzeugtechnik-Studentin. »Alle haben zusammengehalten, niemand ist reingegangen.« Auch deswegen, weil Jessica zusammen mit anderen die Drehkreuze besetzt hat.

Gute Stimmung herrscht nach dem Tarifabschluss auch bei BMW, einem weiteren Berliner IG Metall-

Betrieb, in dem die Kolleginnen und Kollegen für 24 Stunden die Produktion komplett gestoppt haben. »Alle sind zufrieden mit dem Ergebnis«, sagt Alexandra Treude, Jugend- und Auszubildendenvertreterin und angehende Kfz-Mechatronikerin.

Auch sie begrüßt die Option der 28-Stunden-Woche: »Ich finde es gut, wenn die Kolleginnen und Kollegen einen Anspruch auf verkürzte Vollzeit haben. Gerade junge Eltern haben oftmals den Wunsch, mehr Zeit mit den Kindern zu verbringen.«

Es ist ein Meilenstein, den die IG Metall-Mitglieder mit dem Tarif 2018 für sich erstritten haben: »Wir brechen damit die traditionelle Arbeitsverteilung zwischen Frauen und Männern weiter auf«, sagt Regina Katerndahl. »Frauen können sich stärker am Arbeitsleben beteiligen und Männer stärker am Familienleben.«

Ein schönes Zeichen, auch für den Internationalen Frauentag am 8. März.

RECHTSTIPP

Betriebsratswahl richtig machen

Die Betriebsratswahlen stehen unmittelbar vor der Tür. Die Rechtsprechung steht nicht still und in der Praxis gibt es viele knifflige Fragen, die zu beachten sind. Nils Kummert, Partner der Kanzlei dka Rechtsanwälte, gibt einen kompakten Überblick über die wichtigsten rechtlichen Aspekte: igmetall-berlin.de



Internationaler Frauentag in der IG Metall Berlin

Den Internationalen Frauentag nutzen IG Metall Berlin, Betriebsrätinnen und Belegschaften, um die Kolleginnen und ihre Themen für einen Tag in den Vordergrund zu rücken.

In einigen Unternehmen bekommen die Kolleginnen kleine Präsente, andere laden zu Infotischen und Diskussionen oder zu besonderen Aktionen ein: Bei Osram etwa gibt es neben Kaffee, Kuchen und Informationen auch einen Herz-Kreislauf-Check-up für Frauen.

»Die Demokratie braucht uns!«

heißt die zentrale Veranstaltung der IG Metall Berlin, zu der die Zweite Bevollmächtigte Regina Katerndahl am 8. März ab 16 Uhr ins IG Metall-Haus einlädt: »Mit Blick auf Akteure wie die AfD wollen wir den schleichenden Prozess, Frauen wieder ins Haus und zur Familie zurückdrängen zu wollen, aufzeigen. Gemeinsam mit der Historikerin Chaja Boebel als Referentin freue ich mich darauf, Erfahrungen auszutauschen und bei Häppchen und Sekt unseren Tag ausklingen zu lassen.«

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

■ **Montag, 5. März, 10 bis 14 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110: Anmeldung für eine Wanderung mit Besichtigung des ehemaligen Luftschiffahrtgeländes in Potsdam am Mittwoch, 18. April 2018.

Rentenberatung

■ durch Uwe Hecht. Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 13 bis 17 Uhr im IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 117.

Beitragsbeleg

Die Finanzämter akzeptieren für die Einkommensteuererklärung in der Regel einen Monats-Kontoauszug mit der Beitragsabbuchung der IG Metall.

Kolleginnen und Kollegen, die dennoch eine Beitragsquittung benötigen, melden sich bitte bei der IG Metall Cottbus oder Südbrandenburg in den Büros.

Sie bekommen dann die Beitragsbescheinigung umgehend zugesandt.



TERMINE

Senioren Ausschuss

7. März, 9.30 Uhr:
Treffen der regionalen Vertrauensleute im IG Metall-Büro Finsterwalde

Ortsvorstand

22. März, 15 Uhr:
Gemeinsame Ortsvorstandssitzung der IG Metall Cottbus und Südbrandenburg in Großräschen

Gemeinsame Delegiertenversammlung

22. März, 17 Uhr:
Gemeinsame Delegiertenversammlung im Kurmärker-Saal in Großräschen

Ganztägige Warnstreiks zeigten Wirkung

Metallerinnen und Metaller bekommen nun mehr Geld und mehr Selbstbestimmung bei der Arbeitszeit.

Im Metall-Tarifkonflikt haben Beschäftigte von voestalpine, ABB, Formteil- und Schraubenwerk, Sempell, BET Bilfinger und Trans Tec die Arbeit niedergelegt.

Trotz widriger Wetterbedingungen ließen sich die Beschäftigten nicht davon abbringen, ihren berechtigten Forderungen in dieser Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie Nachdruck zu verleihen. Insgesamt beteiligten sich mehr als 260 Beschäftigte.

Das Team der Geschäftsstellen Cottbus und Südbrandenburg unterstützte außerdem die Kollegen und Kolleginnen in Dresden bei den ganztägigen Warnstreiks bei den Elbe Flugzeugwerken und der Gläsernen Manufaktur. Die Beschäftigten von König und Bauer in Radebeul waren bei beiden ganztägigen Warnstreiks mit jeweils mehr als 150 Beschäftigten zur solidarischen Unterstützung mit dabei.



Foto: Jörn Homuth

Die Warnstreiks verfehlten ihre Wirkung nicht: Der Pilotabschluss aus Baden-Württemberg ist bekannt.

Der IG Metall-Vorsitzende Jörg Hofmann dankte den rund 1,5 Millionen Beschäftigten, die mit ihrer Beteiligung an den kurzzeitigen Warnstreikaktionen sowie den ganztägigen Warnstreiks die Ziele der IG Metall eindrucksvoll und nachdrücklich unterstützt hatten. Jörg Hofmann: »Die IG Metall hat in die-

ser Tarifrunde gezeigt, was sich erreichen lässt, wenn man sich ein klares Ziel setzt und es strategisch und mit langem Atem umsetzt. Und wir haben in dieser Auseinandersetzung bewiesen, dass wir weiterhin eine große, solidarische Kraft entfalten können, um die Zukunft der Arbeit zu gestalten.«

Die IG Metall Cottbus und Südbrandenburg dankt allen, die bei den Warnstreiks dabei waren.



Impressionen von den Warnstreiks



Foto: Jörn Homuth

IG Metall unterstützt Wünschewagen-Spendenübergabe aus Beschäftigtenbefragung

Die IG Metall-Geschäftsstellen Cottbus und Südbrandenburg haben im Rahmen ihrer bundesweiten Beschäftigtenbefragung »Politik für alle – sicher, gerecht und selbstbestimmt« 800 Euro an den Wünschewagen übergeben.

Der Wünschewagen organisiert betreute Fahrten für Menschen jeden Alters, die sich auf ihrem letzten Lebensweg befinden. Einmal noch

das Meer sehen, einmal noch ein Konzert der Lieblingsband erleben oder einmal noch Familie oder Freunde in die Arme schließen.

Für viele gesunde und vitale Menschen ist das selbstverständlich und alltäglich. Für sterbenskranke Menschen sind diese einfachen und bescheidenen Dinge oftmals letzte Herzenswünsche, die meistens unerfüllt bleiben. Pfllegenden Angehö-

rigen fehlen häufig die materiellen und finanziellen Möglichkeiten, einem geliebten Menschen seinen letzten Herzenswunsch erfüllen und einen glücklichen Moment schenken zu können. Genau hier setzt das Ehrenamtsprojekt »Der Wünschewagen – Letzte Wünsche wagen« an.



800 Euro konnten übergeben werden.

Kurz nachgefragt!

Andreas Kokolsky, Betriebsratsvorsitzender bei Sonae Arauco in Beeskow, erklärt zu den Betriebsratswahlen 2018: »Wir bei Sonae Arauco in Beeskow haben in den 28 Jahren seit der Wende sehr viele Situationen erlebt, in denen der Betriebsrat sich erfolgreich für die



Interessen der Beschäftigten eingesetzt hat. Zuletzt hat sich die engagierte und enge Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und IG Metall 2016 bewährt, als der Arbeitgeber Tariffucht begehen wollte und für alle erhebliche finanzielle Einbußen drohten. Darum mein Aufruf: Nutzt Euer demokratisches Recht und wählt in Euren Betrieben Betriebsräte.«



TERMINE

Delegiertenversammlung

■ 16. März, 16.30 Uhr, IG BCE-Bildungszentrum Kagel-Möllendorst

Betriebsrätenetzwerk

■ 19. und 20. März, 10 bis 16 Uhr, City Park Hotel, Frankfurt(Oder)

Internationaler Frauentag

Die IG Metall Ostbrandenburg gratuliert allen Kolleginnen herzlich zum Internationalen Frauentag und lädt zu verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen rund um den Frauentag ein. Nähere Informationen zu den hier aufgelisteten Terminen gibt es in der IG Metall-Geschäftsstelle.

■ 6. März, 16 Uhr, Schwedt, Mehrgenerationenhaus

■ 8. März, 7 Uhr, Strausberg, ZSP Strausberg

■ 9. März, 14 Uhr, Beeskow, Willy's Schankwirtschaft

■ 11. März, 14.30 Uhr, Eberswalde, Restaurant »Wilder Eber«

■ 14. März, 18 Uhr in Prenzlau, Bürgerhaus Prenzlau

Tarife in Bewegung

IG Metall Ostbrandenburg ist aktiv für mehr Geld, mehr Gerechtigkeit und Wertschätzung von Arbeit.

Die Warnstreikwelle in der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie hat im Januar auch Ostbrandenburg erreicht. Rund 100 Beschäftigte von Kocks Ardelt Kranbau und TK Rothe Erde hatten in Eberswalde vorübergehend ihre Arbeit niedergelegt, um gemeinsam für ihre Forderungen zu kämpfen. Schneeregen und Kälte hielten die Kolleginnen und Kollegen nicht davon ab, den Arbeitgebern vor der dritten Verhandlungsrunde kräftig einzuheizen.



Foto: C. v. Polenz

Brandenburg am 1. Februar ganztägigen Warnstreiks aufgerufen – doch im Einsatz waren Kollegen und Kolleginnen aus Ostbrandenburg dennoch: Am 1. Februar unterstützten sie den ganztägigen Warnstreik bei ZF in Brandenburg/Havel.

Warnstreik bei ZF unterstützt Die Geschäftsstelle Ostbrandenburg hat in ihrem Bereich keine Betriebe zu

Betriebliche Tarifrunden Ebenso selbstbewusst wie in der Fläche geht die IG Metall in die betrieblichen



Gemeinsamer Warnstreik von Beschäftigten bei Kocks Ardelt und TK Rothe Erde in Eberswalde

Tarifrunden in der Region. In der ersten Haustarifvertragsrunde am 29. Januar bei Nammo Buck in Pinnow forderte die IG Metall eine fünfprozentige Einkommenserhöhung bei einer Laufzeit

von zwölf Monaten. Die betriebliche Tarifkommission erwartete ein verhandlungsfähiges Angebot für die 31 Beschäftigten nach Redaktionschluss der metallzeitung.

Auch bei Boryszew Oberflächen-technik in Prenzlau tut sich was: Im Dezember wurden betriebliche Tarifkommission und Vertrauensleute gewählt und Ende Januar trafen sie sich zur Vorbereitung ihrer erstmals stattfindenden Tarifrunde für die rund 340 Beschäftigten mit Kollegen der Geschäftsstelle und der Bezirksleitung.

Ebenso finden derzeit Tarifverhandlungen mit den Eisenhüttenstädter Dienstleistern Ferrostaal Maintenance (FS-ME) und DSD Industrieanlagen Technik statt.



Foto: IG Metall

Die betriebliche Tarifkommission traf sich zur Vorbereitung der Tarifrunde bei Boryszew.

Tradition bewahren, Arbeitsplätze sichern, Zukunft gestalten

Großdemonstration in Görlitz am 19. Februar mit der IG Metall Ost-sachsen und den Beschäftigten von Siemens und Bombardier: Dabei ging es um die angekündigte Schließung des Siemenswerks in Görlitz bis spätestens 2023 und die nach wie vor prekäre Situation der Bombardier-Beschäftigten in Görlitz. Die Stadt Görlitz würde einen derart massiven

Abbau industrieller Arbeitskräfte nicht verkraften und hätte ein infrastrukturelles Problem, das sich bis auf die Klein- und Handwerksbetriebe auswirken würde. Ein Ausbluten der Region wäre die Folge.

Eine Delegation von rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Arcelor Mittal Eisenhüttenstadt hat die Demonstration tatkräftig un-

terstützt. Für diese Unterstützung danken wir Euch ganz herzlich.



Foto: IG Metall

Metallerinnen und Metaller von Arcelor Mittal Eisenhüttenstadt

Stahl-Jugend aus Eisenhüttenstadt unterstützt Warnstreik

Zu Beginn des neuen Jahrs trafen sich viele Jugendliche im IG Metall-Bildungszentrum Berlin, um einen



Einblick in den Aufbau und die Organisation betrieblicher Interessenvertretungen zu erhalten. 20 Jugendliche und Auszubildende von Arcelor Mittal in Eisenhüttenstadt (EKO) hatten am Donnerstag, 1. Februar, während ihres Jugend 1-Seminars nicht nur theoretische Zusammenhänge gelernt, sondern auch die ge-

werkschaftliche Praxis erfahren. Ein nicht ganz alltäglicher Tag: Die Jugendlichen hatten den ganztägigen Warnstreik der Kolleginnen und Kollegen bei Gestamp in Ludwigsfelde unterstützt. Das praktische Erleben von Gewerkschaftsarbeit und Solidarität beeindruckte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr.

►IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf,
Telefon 03302 50 57 20, Fax 033302 505 7770, oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam,
Telefon 0331 200 81 50, Fax 0331 200 81 15, potsdam@igmetall.de
Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

Kampf um Gleichberechtigung muss andauern

Nicht nur am Internationalen Frauentag muss Gleichstellung vorangetrieben werden / Recht auf Rückkehr in Vollzeit ist ein Fortschritt

In diesem Jahr wird nicht nur der 104. Frauentag begangen, sondern auch 100 Jahre Frauenwahlrecht.

Ein langer Kampf der Arbeiterinnenbewegung war vorausgegangen, bis Frauen in Deutschland das aktive und passive Wahlrecht erhielten. Es erscheint heute als selbstverständlich, musste sich aber um 1900 gegen viele Vorurteile von Männern und Frauen durchsetzen.

Pionierin Clara Zetkin Eine bedeutende Führerin und Theoretikerin der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung war Clara Zetkin. Sie war Mitbegründerin und Führerin der proletarischen Frauenbewegung und leitete von 1892 bis 1919 die Frauenzeitschrift »Die Gleichheit«.

Die 2. Internationale Sozialistische Frauenkonferenz beschloss auf Initiative von Clara Zetkin am 27. Au-

gust 1910 in Kopenhagen die Einführung eines Internationalen Frauentags für die Interessen der Frauen gegen mehrfache Ausbeutung und Unterdrückung. Clara Zetkin hatte schon auf der 1. Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz 1907 in Stuttgart das allgemeine Frauenwahlrecht gefordert. Sie bezeichnete es als »einen Akt selbstverständlicher Gerechtigkeit«.

Nach wie vor Lohnlücke Sie machte sich auch für die gleiche Entlohnung von Männern und Frauen stark. Ein Thema, das uns auch heute immer noch antreibt. So verdienen Frauen im Schnitt immer noch 21 Prozent weniger. Mit dieser Lohnlücke zwischen Frauen und Männern belegt Deutschland eine der Spitzenpositionen im europäischen Vergleich. Die Lohnlücke hat sich in den letzten Jahren kaum geändert.

Auch die Erwerbsarbeitszeit von Frauen und Männern ist im 21. Jahrhundert immer noch ungleich verteilt. Frauen arbeiteten demnach überwiegend in Teilzeit. Gründe hierfür sind unter anderem die Betreuung von Kindern.

Viele sitzen in Teilzeitfalle Hinzu kommt, dass Deutschland, so geht es aus der aktuellen OECD-Studie hervor, bei den großen Industriestaaten das stärkste Rentengefälle zwischen Männern und Frauen aufweist. Auch in anderen Bereichen werden Frauen benachteiligt. Die Unterschiede zwischen Männern und Frauen vergrößerten sich mit zunehmendem Alter, da sich Mutterschaft oft negativ auf die Gehälter und Aufstiegsmöglichkeiten von Frauen auswirke, so die aktuelle Studie. Oftmals befinden sich Frauen in einer Art Teilzeitfalle, wenn



Foto: IG Metall

sie beispielsweise aufgrund von Kinderbetreuung ihre Arbeitszeit reduzieren wollen oder müssen. Ein wichtiger Schritt für das Rückkehrrecht von Teilzeit in Vollzeit ist in der Tarifrunde 2018 gelungen.

Es gibt noch viel zu tun, aber die erstrittenen Erfolge machen uns Mut und geben Kraft, dass sich neben der rechtlichen Gleichstellung auch tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter überall durchsetzt.



►TERMINE

Delegiertenversammlung

- 13. März, 15 Uhr in Potsdam
- 14. März, 16 Uhr in Hennigsdorf

Tarifabschluss: Ost-West-Angleichung muss kommen



Warnstreik bei Airbus in Potsdam

»Das Pilotergebnis sichert den Beschäftigten einen kräftigen Schluck aus der Lohnpulle und macht Arbeitszeiten, die zur Lebenssituation passen, möglich. Bei uns in Brandenburg haben wir zusätzlich aber die Frage der Ost-West Angleichung zu beantworten und das wollen wir

mit dem Arbeitgeberverband tariflich machen«, kommentiert Stefanie Jahn, Erste Bevollmächtigte, den Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg. Bei Redaktionsschluss stand die Verhandlung zur Übernahme in Brandenburg noch aus.

Ausgeplaudert

von Manfred Ende

Wer in den Medien täglich Berichte von den Groko-Verhandlungen verfolgt hat, musste denken, es ist von einem Sportwettkampf die Rede. Nicht verwunderlich, geschah es doch vor Beginn der Olympischen Winterspiele. Da vermischten sich nüchterne Nachrichten mit dem Vokabular der Sportberichterstattung.

Die Rede war vom Anlauf, vom Hürden nehmen, von Marathon-Sitzungen, Ziellinien, Zielgeraden und einem Endspurt. Übrigens ist es schwer vorstellbar, dass die Kanzlerin im engen Hosenanzug stolperfrei alle Hürden nimmt. Um die Fußball-Sprache zu benutzen: Hier finden sich Politiker links außen, rechts außen und die »Volksparteien« bedienen gern die Mitte. Es wird, wie auf glitschigem Rasen, aufopferungsvoll fürs Wohl des Volkes

gekämpft, was Marathonsitzungen belegen. Und ohne Doping, wohlge-merkt. Mal abgesehen von der Droge »Schwarzer Kaffee«, die sie wachhalten soll im Streben nach Macht und Anerkennung. Urinproben, wie sie Spitzensportler zu fürchten haben, sind für Spitzenpolitiker unbedenklich. Bedenklich dagegen ist die noch vor Wochen getätigte Aussage von Martin Schulz, nie einem Merkel-Kabinett angehören zu wollen. Er ist umgefallen. Was einem ehe-

miligen Fast-Fußballprofi im Gedränge um Ministerposten schon mal passieren kann. Zur Belohnung lockte das Amt eines Außenministers. Erforschend auch, dass nach der Tierschutzpartei, der Biertrinker-Union und der Hiphop Partei eine weitere Kleine, nun mit Andrea Nahles an der Spitze, hinzugekommen ist: Die Schrupf-Partei-Deutschlands (früher SPD). Sie liegt nach aktueller Umfrage bei 17 Prozent der Wählerstimmen.

Erfolgreiche Tarifrunde auch in Ludwigsfelde

Erstmals seit Jahren zweite und dritte Warnstreikwelle. Ganztägiger Warnstreik bei Gestamp

Die hohe Beteiligung in der Tarifrunde zeigt die Bedeutung für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie. Es ging darum, Bewegung in die festgefahrenen Verhandlungen im Pilotbezirk Baden-Württemberg zu bringen und auch beim Thema Angleichung der Arbeitszeit an die 35-Stunden-Woche die Arbeitgeber an den Verhandlungstisch zu bekommen.

Drei Stunden Warnstreik in Ludwigsfelde: Am Mittwoch, 24. Januar, ruhte in allen vier Ludwigsfelder Betrieben der Metall- und Elektroindustrie die Arbeit für mindestens drei Stunden. Bei der MTU, bei Gestamp, Franke und Mercedes beteiligten sich die Metallerrinnen und Metalller am Warnstreik. Per Bus-

Shuttle ging es ins Ludwigsfelder Klubhaus. Vor dem Klubhaus wurde für das rbb-Fernsehen lautstark getrommelt und im Klubhaus bei Schnitzel, Bouletten und Kartoffelsalat der Warnstreik abgeschlossen. Von Mercedes konnten an diesem Tag nicht viele Metallerrinnen und Metalller teilnehmen. Der Arbeitgeber hatte für diesen Tag die Montageschichten in der Früh- und Spätschicht abgesagt. Dafür war die Beteiligung von rund 150 Kolleginnen und Kollegen sehr gut. Für die Beschäftigten von Gestamp, MTU und Franke war es jeweils der zweite Warnstreik in der Tarifrunde und die Beteiligung ähnlich gut wie bei den ersten Warnstreiks.

Autokorso in Luckenwalde Einen Tag später legten rund 100 Beschäftigte der Frühschicht bei Schaeffler in Luckenwalde die Arbeit nieder und per Autokorso ging es vom Schaefflerwerk durch Luckenwalde zum Biotechnologiepark. Dort hatte schon im September letzten Jahres die selbst organisierte Feier zum 25-jährigen Bestehen von Schaeffler stattgefunden. Das beherrschende Thema war auch hier, dass endlich nach fast 30 Jahren auch Bewegung in die Angleichung der Arbeitszeiten kommen muss.

Zum Ende der Frühschicht ging es dann mit dem Auto wieder zurück zum Werk. Einmal mehr hat die Belegschaft von Schaeffler damit bewiesen, dass sie in der Lage ist, für ihre Interessen zu kämpfen.



24 Stunden Stillstand Zu Beginn der Nachtschicht am 31. Januar ging bei Gestamp in Ludwigsfelde nichts mehr. Der Betrieb stand komplett für 24 Stunden. Die Beschäftigten von Gestamp haben sich als einer von rund 280 Betrieben bundesweit an den ganztägigen Warnstreiks der IG Metall beteiligt. Quer durch die Republik standen von Mittwoch bis Freitag die Betriebe für 24 Stunden still.

Dieses neue Mittel der Auseinandersetzung vor einer Urabstimmung, bei dem die Metallerrinnen und Metalller Streikunterstützung erhalten, wurde erstmals in der Tarifgeschichte angewandt. Anders als bei Arbeitskämpfen nach der Urabstimmung war die Auseinandersetzung nicht auf einzelne Tarifgebiete beschränkt, sondern die Betriebe wurden bundesweit bestreikt.

Auch größere Betriebe wie Audi in Ingolstadt und Daimler in Sindelfingen wurden für 24 Stunden lahmgelegt. Schon das zuvor durchgeführte Mitgliedervotum war mit einer Zustimmung von 98,5 Prozent aller Befragten im Betrieb anwesenden Mitglieder mehr als eindeutig. Nach dieser Zustimmung war es kaum überraschend, dass der ganztägige Warnstreik organisatorisch gut geklappt hat und



die Stimmung hervorragend war. Der gesamte Tag war für alle Beteiligten ein Erlebnis.

Ein Höhepunkt war der Besuch der Kolleginnen und Kollegen von Mercedes am 1. Februar. Rund 400 Metallerrinnen und Metalller folgten dem Aufruf zu ihrem zweiten »normalen Warnstreik«. Mit Pauken und Transparenten ging es lautstark durch das Mercedeswerk. Vorbei an den Büros der Geschäftsführung zum Nordtor, das unmittelbar an Gestamp angrenzt. Auch Beschäftigte von Schaeffler, Rolls-Royce, Klenk und Jordahl schlossen sich der Kundgebung an.

Weitere Berichte und Bilder auf igmetall-ludwigsfelde.de.

Allen, die sich an den Warnstreiks beteiligt haben, und den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern vielen Dank für die gelungene Tarifrunde! Ein gelungener Tarifabschluss ist auch unser Erfolg!

Die Übernahmeverhandlung des Pilotabschlusses aus Baden-Württemberg stand zum Redaktionsschluss noch aus. Die Empfehlung von Gesamtmetall zur Übernahme: Verhandlungen zur Angleichung der Arbeitszeit an die 35 Stunden-Woche unmittelbar nach der Tarifrunde aufnehmen.



►BETRIEBSRATSWAHLEN 2018

Wie immer im Jahr der Fußball-WM finden vom **1. März bis zum 31. Mai 2018** die regulären Betriebsratswahlen statt. Die empfohlenen Wahltermine:

- 6. März: Feinblechtechnik Dahlewitz,
- 8. März: Schaeffler,
- 12. bis 23. März: Translogistik,
- 13. März: Kieback & Peter, Mercedes Ludwigsfelde, MTU, Rolls Royce und Eldat,
- 14. März: Gestamp und ELCO,
- 16. März: OTLG und
- 20. März: MAN
- 23. März: Leadedc.

Betriebsratswahlen sind gelebte Demokratie. In Betrieben mit Betriebsrat sind die Arbeitsbedingungen besser. Also: Geh wählen!





Foto: IG Metall

Metaller und Metallerinnen von Bombardier in Bautzen beim Warnstreik am 18. Januar

Heiße Tarifrunde – so streikt Ostsachsen

Die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie war geprägt von harten Auseinandersetzungen. In Ostsachsen beteiligten sich an mehreren Tagen über 2500 Metallerinnen und Metaller an den Warnstreiks. Dieser Artikel gibt einige Impressionen wieder.

Am 9. Januar starteten die Kolleginnen und Kollegen bei GKN Walterscheid bei eisigem Wind die erste Warnstreikwelle. Vor dem Werktor machten sie ihrem Unmut Luft. Der Betriebsratsvorsitzende Sven Riedel machte seinen Kolleginnen und Kollegen Mut, fand aber auch klare Worte: »Mehr müssen wir werden, damit die Arbeitgeberseite sieht, dass wir es ernst meinen.« Es blieb nicht nur bei diesem Warnstreik. Auch eine Woche

später legten die Beschäftigten noch einmal für eine Stunde die Arbeit nieder.

Bei Bosch Power Tools in Sebnitz am 11. Januar ein ähnliches Bild. »Wo ist die Belegschaft?«, könnte sich die Standortleitung an diesem Vormittag gefragt haben. Der größte Teil der Anlagen stand still. Auch hier standen die Kollegen und Kolleginnen trotz eisiger Kälte und Graupelschauer zahlreich vor dem Werktor. Sie hatten Pfeifen, Fahnen und Tröten dabei. Viele trugen Warnstreikwesten.

Arbeitgeber wachklingeln Die Auszubildenden hatten selbst gebastelte Schilder und einen Wecker in der Hand. Punkt 10 Uhr lautes Klingeln. Die Wecker machten darauf auf-

merksam, dass es Zeit ist: Zeit für mehr Geld, Zeit für flexiblere Arbeitszeitmodelle, Zeit für mehr Lebenszeit. Versuche der Werksleitung, das Ausmaß des Warnstreiks zu beeinflussen, blieben erfolglos.

Ruth Wauer, Betriebsratsvorsitzende von Bosch Power Tools, sagte in ihrer Rede: »Ich freue mich und bin zugleich stolz. Ich bin stolz, dass Ihr trotz des Wetters und der Versuche der Werksleitung, die Aktion zu torpedieren, hier steht. Ich appelliere an unsere Kampfstärke und danke Euch für Euren Mut, denn dieser Mut ist wichtig für unsere gesamte Region.«

Beeindruckende Bilder gaben auch die Schwergewichte der Region ab. Gut 700 Metallerinnen und Metaller von Bombardier Bautzen nahmen

am 18. Januar am Warnstreik teil. Fast die gesamte Belegschaft stand auf der Bautzener Fabrikstraße vor dem Werktor. Die Forderung nach einer Verhandlungsverpflichtung zur Angleichung der Arbeitszeiten zwischen Ost und West war heißdiskutiertes Thema. »Die Standorte von Bombardier lassen sich nicht gegeneinander ausspielen. Wir fordern die deutsche Geschäftsführung auf, sich zu ihrer Verantwortung zu bekennen und mit der IG Metall einen Weg der schrittweisen Angleichung zu beschreiben«, so Gerd Kaczmarek, Betriebsratsvorsitzender von Bombardier Bautzen.

Eine Woche später legten die Metallerinnen und Metaller von Bombardier Transportation mit einer Warnstreikaktion in Bautzen und Görlitz noch einmal eine Schippe drauf. Gut 1500 versammelten sich vor den Werktoeren. In Görlitz gab es eine Solidaritätsaktion mit den Beschäftigten des Siemens-Standorts.

»Ostsachsen ist Zukunft« Jan Otto, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostsachsen, zieht ein Fazit: »Die Belegschaften haben eindrucksvoll gezeigt, dass sie die Tarifforderungen der IG Metall nach mehr Entgelt und besseren Arbeitszeitmodellen unterstützen. Und natürlich haben wir in der Region Görlitz am 19. Januar mit über 7000 Menschen vor allem auch dafür gekämpft, dass wichtige Industriearbeitsplätze erhalten bleiben. Den Schließungsplänen der Konzerne und einer Politik des billigen Ostens stellen wir uns entgegen, denn Ostsachsen ist Zukunft!«

IG Metall-Jugend: Wir machen Ausbildung besser



TERMINE

8. März

Delegiertenversammlung im Technologie- und Gründerzentrum

16. bis 18. März

Klausur des Ortsjugendausschusses (OJA), Bildungszentrum Berlin

Rund 80 Jugend- und Auszubildendenvertreter und -vertreterinnen (JAVs) kamen am 12. Februar im Zwickauer August-Horch-Museum zu einer gemeinsamen Konferenz der sächsischen IG Metall-Geschäftsstellen zusammen.

Mit großem Interesse und vielen eigenen Ideen diskutierten die jungen Kolleginnen und Kollegen in verschiede-

nen Workshops zu einer Vielzahl von Themen rund um die berufliche Ausbildung und die Gestaltungsmöglichkeiten der JAV.



Alle JAVs vor dem Museum

Foto: IG Metall

»Erfreulich ist, dass wir aus Ostsachsen mit zehn Kolleginnen und Kollegen vertreten waren. Unsere Kolleginnen und Kollegen der jungen IG Metall setzen sich in den Betrieben für gute Ausbildungsbedingungen ein und kümmern sich damit um gute berufliche Zukunftsperspektiven«, sagte Philipp Singer, politischer Sekretär der IG Metall Ostsachsen.

Impressionen von Tariffaktionen

Starke Beteiligung an Warnstreiks in Betrieben der Metall- und Elektroindustrie



Metallerinnen und Metaller aktiv für ihren Tarif



TERMINE

Betriebsrätetagung

5. März, 14 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7,
Chemnitz.

Delegiertenversammlung

7. März, 16 bis 19 Uhr,
Messe Chemnitz – Halle 2,
Messeplatz 1, Chemnitz.

Ortsvorstand

19. März, 13 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7,
Chemnitz.

Ortsjugendausschuss

19. März, 17 bis 19 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7,
Chemnitz.

Betriebsratswahl: für jede und jeden Beschäftigten

Vom 1. März bis zum 31. Mai 2018 finden bundesweit die Betriebsratswahlen statt. Das gilt auch für die mehr als 22.000 Beschäftigten im Betreuungsbereich der IG Metall Chemnitz. Über 900 Betriebsratsmandate in 140 Betrieben sind für die nächsten vier Jahre wieder zu besetzen.

Nicht vergessen: Geh wählen! Jetzt geht es in vielen Betrieben in die heiße Phase. Die Wahlausschreiben hängen an den schwarzen Brettern und weisen auf die Wahltermine im Betrieb hin. Wer um das Vertrauen der Belegschaft wirbt, ist ebenfalls an den Infotafeln zu finden. Viele aktive Metallerinnen und Metaller befinden sich darunter. Sowohl mit ihrem bisherigen als auch mit ihrem künftigen Einsatz stehen sie, wie kein anderer, für gute Arbeit im Betrieb. Der Betriebsrat

vertritt die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gegenüber dem Arbeitgeber. Er kann bei vielen wichtigen Fragen rund um die Arbeitswelt mitbestimmen. Er wacht zum Beispiel darüber, dass Tarifverträge, Betriebsvereinbarungen und Gesetze eingehalten werden. Das kann er umso besser, je mehr Kolleginnen und Kollegen an der Betriebsratswahl teilnehmen. Eine hohe Wahlbeteiligung war schon immer ein deutliches Zeichen an den Arbeitgeber: Diese Belegschaft steht hinter ihrem Betriebsrat.

Haste keinen, wähl Dir einen! Aber auch außerhalb des turnusmäßigen Zeitraums können Betriebsräte gewählt werden, wenn zum Beispiel ein Betriebsrat zurücktritt oder noch kein Betriebsrat existiert. Demokra-

tie soll nicht am Werktor enden! Aktive Betriebsräte und starke Gewerkschaften sind dafür ein Garant. Das sieht auch der Gesetzgeber so. Das Betriebsverfassungsgesetz bietet den Rahmen, ausgestalten müssen wir ihn selbst.

Informationen und Unterstützung zu den Neuwahlen von Betriebsräten gibt es in der Geschäftsstelle Chemnitz.

BETRIEBSRATS WAHL
FÜR UNS

Schluss mit Kuscheln

Impressionen aus drei Wochen Arbeitskampf in Dresden und Riesa in der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie



Unser Spitzencaterer vom Ammonhof, immer dabei, hier am 16. Januar bei Elbe Flugzeugwerke



Weckeraktion beim Pierburg Hartha-Warnstreik am 17. Januar



Stürmisches Wetter mit doppeltem Regenbogen beim KBA-Warnstreik am 18. Januar



Mit der Gulaschkanone vor Karosseriewerke Dresden am 24. Januar



KollegInnen von ThyssenKrupp Elevator beim Warnstreik Koenig & Bauer am 25. Januar



Schnellecke-KollegInnen in Aktion beim Warnstreik von VW Sachsen in Dresden, 26. Januar



Ganztägiger Warnstreik am 31. Januar bei den Elbe Flugzeugwerken Dresden



Verkürzter ganztägiger Warnstreik am 2. Februar: Warnstreikzelt bei VW Sachsen in Dresden



Solirede des Betriebsratsvorsitzenden von KBA am 2. Februar bei VW Sachsen in Dresden

Filmabend zum Frauentag

Die Näherin Rita O'Grady ist Ehefrau und Mutter und arbeitet in den Ford-Werken von Dagenham. Doch dann steht sie unverhofft an der Spitze der 187-köpfigen Abteilung der Näherinnen, die die Bezüge für die Autositze fertigen, und muss die Frauen gegenüber verknöcherten

Gewerkschaftsführern und Firmenbossen repräsentieren, obwohl sie über keinerlei politische Erfahrung verfügt.

Der Film des Regisseurs Nigel Cole basiert auf realem Geschehen: Der Streik der »Ford-Frauen« führte am Ende nicht nur zu Verbesserun-

gen der Arbeitsbedingungen in der Fabrik, sondern 1970 zum »Equal Pay Act«, der gerechtere Arbeitsbedingungen für alle Frauen im Land bewirkte.

»We want Sex« läuft am 8. März, 18 Uhr, im Jugendraum der IG Metall Dresden. Der Eintritt ist frei.



BETRIEBSRATS WAHL FÜR UNS

Hohe Beteiligung an den Wahlvorstandsschulungen

Die Betriebsratswahl geht nun in die heiße Phase. Mittlerweile werden Kandidaturen abgegeben, Stützunterschriften gesammelt und

Wahlvorschläge eingereicht. Damit dies überhaupt stattfinden kann, schaffen die Mitglieder der Wahlvorstände über ihr verantwortungsvolles Mandat die Basis: Sie organisieren die Betriebsratswahlen und überwachen deren ordnungsgemäßen Ablauf. Der Paragrafendschungel wächst dicht und oft müssen im Rahmen gewisser Ermessensspielräume Entscheidungen getroffen werden. Damit die Wahlvorstände gut gewappnet sind, haben die IG Metall Geschäftsstellen Dresden und Riesa sechs Wahlvorstandsschulungen organisiert. An diesen nahmen

156 Kolleginnen und Kollegen aus 64 Betrieben teil. Ein dickes Dankeschön geht an die Wahlvorstände dafür, dass sie sich engagiert durch die trockene Materie durchbeißten. Wir wünschen allen Kollegen und Kolleginnen erfolgreiche Betriebsratswahlen!

156 Kolleginnen und Kollegen aus 64 Betrieben teil.

Ein dickes Dankeschön geht an die Wahlvorstände dafür, dass sie sich engagiert durch die trockene Materie durchbeißten. Wir wünschen allen Kollegen und Kolleginnen erfolgreiche Betriebsratswahlen!

IMPRESSUM

IG Metall Leipzig
Karl-Liebknecht-Str. 14, 04107 Leipzig
Tel.: 0341 486 29-0
leipzig@igmetall.de, igmetall-leipzig.de
Redaktion: Bernd Kruppa (verantwortlich)

IG Metall Leipzig
in Aktion

Mehr als 9500 Metallerinnen
und Metaller aus 23 Betrieben bei
Warnstreiks



Der kreative Widerstand gegen die geplante Werkschließung von Siemens Compressor Systems in Plagwitz geht weiter.



Machtvolle Demonstration der Porsche-Mitarbeiter am 23. Januar für mehr Entgelt und moderne Arbeitszeiten.



Eine pfiffige Warnstreikaktion der besonderen Art: Gewerkschaftssekretär Thomas Arnold informiert bundesweit Monteure verschiedener Unternehmen der Aufzugsbranche im Rahmen einer Telefonkonferenz.



Auf das Team der IG Metall bei BMW ist Verlass.



TERMINE

AGA: Leitungssitzung

6. März, 9 Uhr,
IG Metall Leipzig, Karl-Liebknecht-
Straße 14, 04107 Leipzig

Ortsjugendausschuss

7. März, 17 Uhr,
OJA-Treffen, IG Metall Leipzig, Karl-
Liebknecht-Straße 14, 04107 Leipzig

Netzwerk Innovation
und Arbeit

12. März, 16.30 Uhr,
IG Metall Leipzig, Karl-Liebknecht-
Straße 14, 04107 Leipzig

Mitgliederversammlung
Grünau

22. März, 14 Uhr,
Wohngebietstreff »Völkerfreund-
schaft«, Stuttgarter Allee 9,
04209 Leipzig



Schnellecke-Beschäftigte aus drei Niederlassungen beteiligen sich selbstverständlich an den Warnstreiks bei Porsche und BMW...



... und kämpfen für die Übernahme des Metall-Abschlusses.



Auch die Metallerinnen und Metaller vom Gabelstaplerhersteller STILL sind solidarisch.



Die Streikregistrierung auf der Neuen Messe läuft professionell.

Saxenrock beim gantztägigen Warnstreik

Fotos: IG Metall Leipzig, Wolfgang Zeyen

►IMPRESSUM

IG Metall Zwickau
Bahnhofstr. 68, 08056 Zwickau,
Telefon: 0375 2736-0, Fax: 0375 2736-500,
✉ zwickau@igmetall.de, igm-zwickau.de
Redaktion: Thomas Knabel (verantwortlich), Franziska Wolf



Auch die Jugend unterstützt die Forderungen.



Ganztägiger Warnstreik bei Schnellecke Logistics in Glauchau

Wir sagen »DANKE« für Eure Unterstützung!



Kulinarische Unterstützung



Schnellecke Logistics Glauchau



SAS Autosystemtechnik Crossen



Volkswagen Fahrzeugfertigung Mosel



Radsystem



Ganztägiger Warnstreik bei Volkswagen

Der neue Jugendsekretär Sascha Hahn stellt sich vor



Die IG Metall Zwickau begrüßt den Jugendsekretär Sascha Hahn.

»Nach zwei Jahren Berlin freue ich mich, wieder zurück in Zwickau zu sein. In der Geschäftsstelle werde ich den Schwerpunkt Jugend und Ausbildung übernehmen.

Somit bekomme ich die Möglichkeit, gemeinsam mit unseren Jugendlichen, die Zukunft der Region mitzugestalten. Denn um jun-

ge Menschen hierzubehalten und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich einen eigenen Lebensmittelpunkt aufzubauen, bleibt es in unseren Betrieben von hoher Wichtigkeit, ihnen eine optimale Ausbildung mit anschließender Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis zu bieten.«

Nebenstelle Plauen

In der letzten Ausgabe der metallzeitung hatte die IG Metall Zwickau die neuen Öffnungszeiten und Kontaktdaten ihrer Nebenstellen veröffentlicht. Leider ist bei der Nebenstelle Plauen ein kleiner Fehler unterlaufen. Hier nun die korrekte Telefonnummer in Plauen: **03741 15140**.